



ÖTK Magazin

Berge erleben

2 | 2021

März | April

- JAKOBSWEG MIT KINDERN
- PROBLEMATISCHE WINDKRAFT
- KINDERSEITEN

Sonnen- ENERGIE für die Seele



Vorwort des Präsidenten	3
Reportage: Nächtliche Touren	4–7
Reportage: Mit Kindern am Caminho	8–13
Die Kinderseiten: Ab in den Wald	14–15
Viel Wind um Windparks	16–18
Berichte aus den Sektionen	
Alp. Ges. D' Bergwanderer, Baden	19
Dölsach, Klosterneuburg, Pernitz	20
Südkärnten, Ternitz, Waldheimat	21
Wr. Neustadt	22
Berichte aus der Zentrale	
Square-Dance-Gruppe	22
Die neuen Pächter auf der Frischmannhütte und dem Karl-Ludwig-Haus im Porträt	23
Termine aus den Sektionen	
Baden, Dresden, Eisenstadt, Graz, Klosterneuburg, Rosalia	24
Scheibbs, Ternitz, Vindobona	25
Waldheimat, Wr. Neustadt, Wienerwald	26
Termine aus der Zentrale	
Archiv, Bibliothek	26
Ausbildungskurse und Workshops	27

Foto Titelseite: „Sonnenuntergang beim Abstieg
am Gretchensteig (Rax)“ von Rolf Majcen

iMPressu M:

ÖTK-Magazin – Österreichische Touristenzeitung
134. Jahrgang, Heft 2, März/April 2021

Medieninhaber und herausgeber:

Österreichischer Touristenklub, Bäckerstraße 16, 1010 Wien, Telefon 01/512 38 44
ZVR-Zahl: 407915695 • DVR-Nr.: 0486281
Homepage: www.oetk.at • E-Mail: zentrale@oetk.at

Redaktionsmitarbeiterinnen: Barbara Steininger (Chefredaktion),
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Ing. Hannes Resch, Gerhard Schirmer, Regina Magdalena Smrcka,
Dr. Rolf Majcen, Verena Tauchert MA, Prof. DI Christian Schuhböck

l ektorat: Brigitta Scherzer, Andrea Petra Jurenda

Texte an: redaktion@oetk.at

grafik Petra Meier

druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 715



Der ÖTK ist für DICH Da!

schau vorbei - Winter-Schlussverkauf!

Lass' dich beraten im hauseigenen
Alpinshop und in der Geschäftsstelle.

ÖFFnungszeiten:

geschäftsstelle & shop

Montag: 10.00 bis 18.00 Uhr,
Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr,
Mittwoch: 10.00 bis 18.00 Uhr,
Donnerstag: 10.00 bis 18.00 Uhr,
Freitag: 10.00 bis 18.00 Uhr.

Alpine Fachbibliothek und ÖTK-archiv

aufgrund der Covid-19-Maßnahmen zur Zeit
nicht geöffnet.

ÖTK-Kletterhalle & Boulderzentrum

in der Bäckerstraße 16, 1010 Wien: aufgrund der
Covid-19-Maßnahmen ist die Halle geschlossen
und findet zur Zeit kein Kursbetrieb statt.

der ÖTK hat die günstigsten eintrittspreise aller Wiener Kletterhallen:

z. B. 3 Stunden für ÖTK-Mitglieder: € 4,90,
Kinder und Jugendliche des ÖTK: € 3,90.

Der ÖTK zählt mit über 450 Kursen und
Workshops zu den größten Freizeitsport-
Anbietern in Österreich, Details unter ...

www.oetk.at.

die RedaKtiOnsschl Üsse 2021:

Mai/Juni 2021: **6. april**

Juli/August 2021: **1. Juni**

September/Oktober 2021: **3. august**

November/Dezember 2021: **5. Oktober**

Bilder mit hoher auflösun sind unabdingbar
für eine gute Druckqualität. Senden Sie uns Ihre
Fotos gerne über **WeTransfer.com**. Das ist
kostenlos, bequem und transportiert mehr
Daten als eine E-Mail.

OFFenlegung nach § 25 des Mediengesetzes:

Grundlegende Richtung der „Österreichischen Touristen-
zeitung“: Unabhängige Zeitschrift für alpine Belange und
Mitteilungsorgan für Vereinsmitglieder laut Satzung.

eigentumsverhältnisse:

Österreichischer Touristenklub,
1010 Wien, Bäckerstraße 16: 100 %

geschäftsführung:

Dipl.-Päd. Ing. Franz Zehetmayer (Präsident),
Mag. Peter Huber (2. Präsident), Otto Kropf (3. Präsident)
und Ing. Hannes Resch (Klubsekretär)
Alle: 1010 Wien, Bäckerstraße 16

Bankverbindung:

BAWAG
IBAN: AT41 1400 0020 1060 7666
BIC: BAWAATWW

Liebe Freundinnen und Freunde des ÖTK, liebe Mitglieder!

Historisch betrachtet kann man den Einfluss des ÖTK und die von ihm gewissermaßen als Pionier seit 1869 bewirkten Errungenschaften zugunsten des österreichischen Wandertourismus nicht hoch genug schätzen. Aber genau dieser hat vor einem Jahr einen enormen Tiefschlag erlitten. Wir erleben alle, in welcher wirtschaftlichen Abhängigkeit wir uns befinden.

Zwar hat die Pandemie ihre Opfer gefordert, aber vielerorts auch ein Umdenken bewirkt. Wir besinnen uns wieder mehr auf das Ursprüngliche und lernen die unmittelbare Natur in der Umgebung mehr zu schätzen. Die Wanderwege rund um Ballungsräume sind teilweise gut ausgelastet, und es ist schon zur Selbstverständlichkeit geworden, auf dem weitläufigen Wegenetz die Landschaft zu erwandern und in Hütten Schutz zu finden. Längst sind wir dabei, unsere Hütten mit umweltgerechter Energieversorgung auszurüsten, etwa mit Photovoltaik. Weniger gute Erfahrungen haben wir mit der Windenergie gemacht: Das Equipment hält den hohen und ungleichmäßigen Belastungen nicht stand und ist durch die Eisschlaggefahr ein Unfallrisiko für Hüttenbesucher, ganz abgesehen vom Landschaftsbild.

Österreich lebt zu einem Gutteil vom Tourismus, das haben die coronabedingten Verluste mehr als deutlich gezeigt. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass es für die Zeit nach der Pandemie darum geht, die bestehenden Naturräume zu erhalten und attraktiv zu gestalten, statt die alpine Landschaft durch Windkraftanlagen zu Industrieparks umzuformen. Leider geschieht das gerade bei Böheimkirchen, wo ein letztes einmaliges Waldgebiet auf einem Hügel weitläufig gerodet wird, um drei Anlagen Platz zu machen. Dass dabei auch alte Wanderwege des ÖTK als Naherholungsgebiet für den Raum St. Pölten verloren gehen, wurde von der Naturschutzbehörde als nicht relevant empfunden. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 16.

Ein noch größerer Windpark entsteht in der Steiermark im Mürztal oberhalb von Kindberg, wo gleich neun 200 Meter hohe Windanlagen auf einem Bergkamm stehen werden. Leider fallen auch hier Wanderwege des ÖTK einer Betriebs-



Franz Zehetmayer,
Präsident

Corona: Alle Maßnahmen für Bergsport und Hütten tagesaktuell auf oetk.at



Erstmals 2021: Unser Programm der „Bergwelt“ nur noch digital tagesaktuell am Smartphone.

autobahn zum Opfer, abgesehen von den künftig notwendigen Sperren während Eisschlaggefahr. Würden Sie Wandern unter rauschenden Rotorblättern als erholsam empfinden? Dazu kommt die Haftungsfrage auf unseren Wanderwegen: Wer garantiert die Sicherheit? Im Weinviertel sind die Bereiche aus Haftungsgründen schon heute praktisch nicht mehr zugänglich. Gut, dort spielt der Tourismus keine tragende Rolle, aber jetzt verlagert sich das Geschehen ins Gebirge. Lange Zeit währte man die hässliche Silhouette am Kamm der Pretul im Mürztal als gescheiterten Versuch, Windkraftanlagen auf Bergkämmen ins Landschaftsbild zu integrieren.

Wir bekennen uns zur erneuerbaren Energie, aber die richtige Standortwahl ist gerade für unser Tourismusland Österreich enorm wichtig. Und natürlich tun sich Regionen mit großen Ebenen und geringer Abhängigkeit vom Tourismus damit leichter, das zeigen auch die großen Windparks im Osten Österreichs. In Salzburg wurden in den vergangenen Jahren alle Projekte mit Windkraftanlagen im Gebirge oder in einsamen Naturschutzgebieten glücklicherweise fallen gelassen. Waren es einfach Versuche in der Hoffnung, in abgelegenen Gebieten nur auf geringen Widerstand der betroffenen Bevölkerung zu stoßen und danach auf den Gewöhnungseffekt zu setzen?

Nun geht es erst einmal um die Überwindung der aktuellen Krise. Ein Spruch besagt, dass man über manche Berge hinüber muss, sonst geht es nicht mehr weiter! Und gerade wir Bergsteigerinnen und Bergsteiger sollten uns bei dieser Aufgabe vielleicht etwas leichter tun.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen guten Start in den Frühling, viele schöne unfallfreie Erlebnisse und vor allem stets gesunde Rückkehr von all Ihren Unternehmungen.

Herzlichst Ihr
Franz Zehetmayer,
Präsident

Der mit der

S NNE

tanzt

Extremsportler **Rolf Majcen** hat dem Corona-Winter mit besonderen Nachttouren getrotzt und ganz besondere Sonnenbilder mitgebracht.



Sonnenaufgang auf der Südseite der Rax.

Corona bereitete auch meiner erfolgreichen Berglaufsaison im Herbst 2020 ein abruptes Ende. Statt von 100 auf null herunterzugehen, wurden Sonne und Nebel meine neuen Partner. Unzählige Male lief ich allein im Dunkeln mit Stirnlampe ins Gebirge, um vor Sonnenaufgang am Gipfel zu sein.

Die Stille wurde nur vom Kreischen der Eulen oder fallenden Steinen, die Gämsen und Steinböcke in Bewegung gelockert hatten, unterbrochen. Tieraugen reflektierten in der Finsternis.

Angst hatte ich nicht, wenn ich da allein in der Nacht am Berg unterwegs war, aber doch eine spezielle Art der Konzentration war in mir. Ich spürte das Geheimnisvolle der Dunkelheit, und mein Puls war höher als normal. ➤



Elisabethkirche (Hochschneeberg, 1796 m) bei Morgendämmerung.



Erste Sonnenstrahlen am Sooßer Lindkogel (713 m) bei Baden.



Tagesbeginn beim Ausstieg aus der Breiten Ries, Schneeberg (2076 m).



Frühlicht am Gipfel der Heukuppe (2006 m), Rax, mit Blick zur Preiner Wand.

Schneeberg (2076 m), höchster Gipfel von Niederösterreich, im Westalpen-Format.



Abendstimmung beim Abstieg über den Gretchensteig (Rax).



Im „Reich der Tiere“ beim Anstieg zur Hohen Weichsel (2006 m), Hochschwabgebiet.



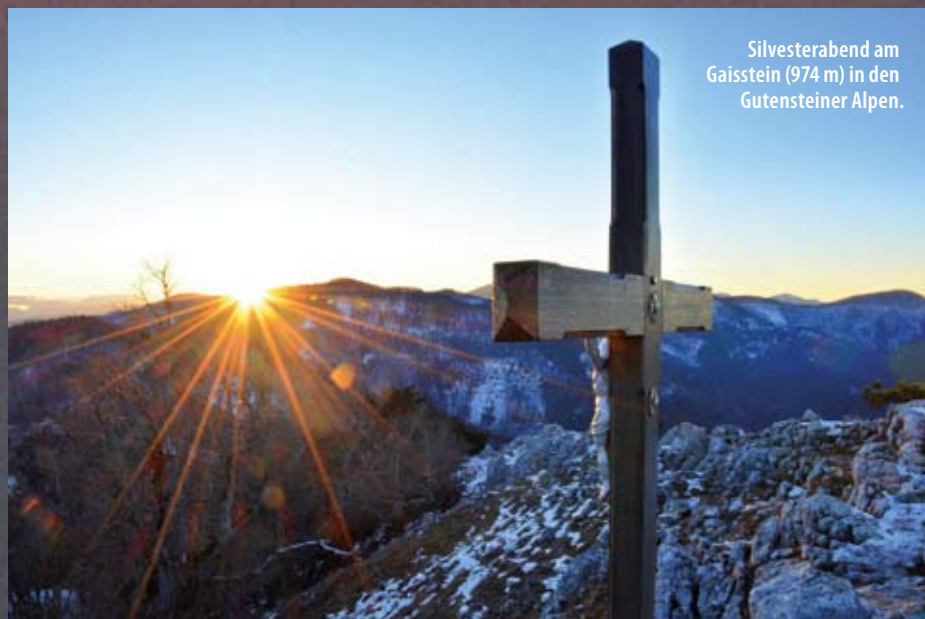
Später wich das Schwarz der Nacht den Farben der Dämmerung. Trotz innerer Anspannung und Zeitvorgabe blieb ich immer wieder stehen und bewunderte das faszinierende Farbenspiel des anbrechenden Tages über dem Nebelmeer. Alles ging sehr schnell, war intensiv. Gleichzeitig mit der Auflösung der Dunkelheit verfärbte sich der Himmel gelb und rot, und mein Duell mit der Sonne um den Gipfelsieg ging in die Endphase. Mein Körper war stark.

Gämsen wachten auf, standen still da und beobachteten mich. Auch der Mond leuchtete noch hell am Himmel. Doch auch wenn ich vor den ersten Sonnenstrahlen am Gipfel war, gab es keine Wertung. Stattdessen Ruhe, Weite, Kälte und eine Natur, deren Rot die volle Aufmerksamkeit auf sich zog. Dann tauchte die Sonne auf: Magisch! Minutenlang konnte ich zusehen und wahrnehmen, wie schnell die Erde um die Sonne kreist.

Ich stand oben, am Gipfel, im Rausch der positiven Energie. Welch glückseliger Tanz der Emotionen fand in meinem Körper statt! Das Tempo der eigenen Wahrnehmung konnte mit den vielen Eindrücken, die die Natur so komprimiert zur Schau stellte, nicht

mithalten. Ich weiß, wie es ist, wenn man Wettkämpfe in toller Landschaft bestreitet, aber nicht stehen bleiben „darf“ und auf das Erreichen der Ziellinie fokussiert ist, war selbst bei spektakulären und landschaftlich außergewöhnlichen Hochalpinwettkämpfen in den höchsten Regionen der Alpen, in Japan, in den Rocky Mountains, in Norwegen, Griechenland, Kroatien, in der Hohen Tatra und im Kaukasus. Aber ich kenne auch ruhige Seiten und bin besonders dankbar für jedes Abenteuer am Berg, bei dem die Sonne mit mir zusammen als Teampartner aufgegangen ist. Die Touren zur Sonne in den Bergen gaben mir als Gesamterlebnis – nächtliches Aufstehen, Gipfelsieg, Naturschauspiel – unglaublich viel positive Kraft und bleiben als seltenes Gut in Erinnerung. Und es gab sogar Augenblicke, die mir vorkamen, als ob ich in den Westalpen oder Dolomiten unterwegs wäre.

In diesen Zeiten bekommen die scheinbar kleinen Dinge einen ganz besonderen Wert. Das Gute für das Herz und die Seele liegt oft so nahe, Fernweh kann und soll warten. Auch der Weg zur Sonne auf einen Hügel kann sehr viel positive Kraft geben. Dann ist das Leben auf einer noch höheren Ebene der Existenz, auf einer noch wilderen, emotionsvolleren, und du spürst, welch wunderbare Gegenwart in dir ist. Mehr brauchst du nicht. **I**



Silvesterabend am Gaisstein (974 m) in den Gutensteiner Alpen.



Morgendlicher Fernblick vom Leithagebirge zum 151 m hohen Fernsehturm auf dem Dalos-Hügel (393 m) bei Sopron.



Am Hochschwab-Gipfel (2277 m), umgeben vom Morgennebel.



Alpines Burgenland: der Große Hirschenstein (862 m) bei Sonnenaufgang.



Freudensprung auf der Hohen Weichsel, Hochschwab.



Lukas freut sich auch, dass wir endlich an der „großen Bim Bam“ angekommen sind.

Mit Kindern am Caminho

240 km als Pilgermama mit Baby und Kleinkind durch Portugal und Spanien.

Von Verena Tauchert (Sektion Maria Alm)



Schon im April 2018 bin ich mit meinem Erstgeborenen einen Monat lang den „Camino Francés“ durch Nordspanien gepilgert. Bei Aufbruch war er noch 4 Monate alt, und so habe ich damals meinen jetzt „Großen“, Lukas, etwa 300 Kilometer bis nach Santiago de Compostela getragen. Wer einmal gepilgert ist, kann sich dem „Ruf“ nicht mehr entziehen. Der Jakobsweg hat einfach eine magische Anziehungskraft.

Über meinen ersten Jakobsweg hatte ich einen Bericht verfasst. In einem Pilgerforum hat mir eine andere Mutter geschrieben, dass sie meinen Bericht gelesen und dieser sie ermutigt hatte, ihren eigenen Traum vom Jakobsweg mit ihren beiden Kindern zu wagen. Was für eine schöne Rückmeldung, dass man einfach nur durch sein eigenes Handeln Mitmenschen Mut machen und Inspiration sein kann! Dieses Feedback hat mich sehr gefreut und bewegt. Deswegen möchte ich meine Erfahrungen nun erneut teilen.

Machbar mit zwei Kindern?

Praktisch mit dem positiven Schwangerschaftstest meines zweiten Buben – David –, der Mitte Juli 2020 das Licht der Welt erblicken sollte, habe ich erste Überlegungen in Hinblick auf einen weiteren Jakobsweg angestellt. Ich hatte zwar schon Erfahrung mit Fernwanderungen, Tourenplanung und einige Fremdsprachenkenntnisse – ja sogar bereits Erfahrung mit einem Jakobsweg mit Baby. Aber inzwischen hatte ich ja auch zwei Kinder. Der Caminho Português – meistens in Porto/Portugal startend, hat den Ruf, verhältnismäßig einfach und flach – und grundsätzlich kinderwagentauglich zu sein. Auf den portugiesischen Weg habe ich mich also in meiner Vorbereitung konzentriert. In einer Excel-Tabelle habe ich wieder die gesamte Tourenplanung inklusive Übersicht der

insgesamt fast 5000 zu überwindenden Höhenmeter erstellt. Monatelang hatte ich den Traum im Hinterkopf und daher den Großen (mittlerweile ein fast 3-jähriges Kleinkind) behutsam darauf vorbereitet, vor allem was die Verkehrsregeln anbelangt. Bei jeder Gelegenheit haben wir kleine Almwanderungen in unserer schönen Heimat im Pinzgau unternommen: noch schwanger und später auch mit Baby



Wir Pilgermamas am Strand.

David. Für Lukas immer den outdoorgeeigneten Kinderwagen dabei und mit guten Wanderschuhen ausgestattet, während David in der Tragehilfe schlafen durfte. In der Theorie schien es so machbar. Ich habe schlicht versucht, alles Planbare zu planen und für sämtliche Eventualitäten einen Plan B zu entwickeln. Ansonsten hatte ich einfach nur pures Gottvertrauen.

Konkrete Vorbereitung

Und dann kam da Corona. Zunächst schien es hoffnungslos: Mit Kindern will man ja keine unnötigen Risiken eingehen, und so habe ich gewartet und beobachtet. Parallel habe ich dennoch alles weiter vorbereitet. Sämtliche Entwicklungen der Pandemie habe ich akribisch in den Nachrichten verfolgt. David hatte seinen Rhythmus mit Schlafen und Stillen gefunden. Mitte September habe ich dann die Entscheidung gefällt: jetzt oder nie! Die Corona-Lage war vor der zweiten Welle noch günstig, und die Pilgerwege durch die Nachsaison bereits viel leerer. Das sollte maximal mögliche Kontaktreduktion und mehr Sicherheit bedeuten. Das Wetter wird zum Oktober ➤

TIPPS: TÄGLICHE „LOGISTIK“ NACH ANKUNFT

- Essens- und Getränke- und Windel-Vorräte sowie Wechselklamotten im Kinderwagen auffüllen.
- Akkus von Handy, GoPro (für Zeitraffer-Aufnahmen am Kinderwagen), Kamera und Kindertablet aufladen
- Feiertage (5. Oktober portugiesischer Nationalfeiertag und 12. Oktober spanischer Nationalfeiertag) beim Proviant-, Windel- und Milchpulver-Einkauf im Blick behalten
- Ggf. Wäsche waschen und duschen
- Wetter-Langzeitprognose anschauen und die Schwierigkeiten der nächsten Kilometer prüfen, damit die nächsten Tagesetappen planen und nach passenden Unterkünften suchen
- Milchflaschen für Lukas herrichten – entweder mit verfügbarem Wasserkocher oder heißem Teewasser in Hotel-Kaffeemaschinen
- Den Kontaktmann vom Gepäcktransport über die nächste Adresse vom übernächsten Tag inklusive Telefonnummer eines Ansprechpartners vor Ort informieren
- Und dann noch im Detail die Tourenplanung mit den Schlüsselstellen des Folgetages gegenprüfen

hin unbeständiger, und Ende Oktober schließen die meisten Unterkünfte und Lokale für Pilger. Die Impftermine gemäß Mutter-Kind-Pass habe ich so gelegt, dass ich ein freies Zeitfenster von knapp vier Wochen haben würde. Der Kinder-Reisepass für David war beantragt. Bei Lufthansa fand ich einen Direktflug von München nach Porto, und mit der Buchung habe ich mich dann auch gleich für einen freiwilligen Corona-Test bei Rückkehr am Flughafen München registriert. Sobald der Flug gebucht war, waren also noch die Pilgerpässe bei der Salzburger Jakobsgesellschaft zu organisieren. Um die ersten Tage vor Ort besser in den täglichen Rhythmus zu kommen, habe ich die ersten sechs Übernachtungen vorab gebucht, damit der Kopf etwas freier sein konnte. Und zum Zeitpunkt des Abflugs war mein „Kleiner“ – David – gerade mal 10 Wochen alt.

Zu zweit ist es einfach schöner!

Im Geburtsvorbereitungskurs (online) hatte ich eine andere Mama kennengelernt, die ihre Tochter Lucy etwa zwei Wochen vor Davids Geburt zur Welt gebracht hat. Im Stilltreff haben wir uns



Ein Monument mit der Jakobsmuschel, dem Erkennungszeichen.

Ende Juli das erste Mal persönlich getroffen und zu ein paar gemeinsamen Spaziergängen verabredet. Die Chemie hat gestimmt, wir sind auf den Jakobsweg zu sprechen gekommen und ich habe sie spontan gefragt, ob sie sich nicht anschließen möchte. Die Planung

hatte ich ja grob für uns bereits gemacht und zwei Leute mehr bedürfen nur minimaler Änderungen. Gesagt, getan, so hat Vanessa auch dieselben Flüge gebucht. Natürlich wäre ich mit meinen Jungs den Jakobsweg auch alleine gegangen, aber mit Vanessa und ihrer Tochter habe ich eine sehr liebe Begleitung gefunden.

Packen ist eine Wissenschaft

Mein Großer war knapp drei Jahre und sein kleiner Bruder ist bei Aufbruch gerade mal 10 Wochen alt. Für beide Kinder werden also Windeln benötigt, für den Großen auch noch Milchpulver, Fläschchen, Strohhalmbecher etc. Den Kleinen stille ich voll. Im Herbst ist das Wetter wechselhaft, daher mussten Sommersachen ebenso wie wärmere Klamotten und Regenkleidung mit. Viel hatten wir in Summe dann eigentlich nicht dabei, sodass wir etwa alle 2–4 Tage einfach bei jeder Gelegenheit gewaschen haben. Der Reisegepäck-Rucksack für uns drei wog etwa 15 kg, aber da habe ich mich auf den täglichen Gepäcktransport von Unterkunft zu Unterkunft verlassen. Das Tagesgepäck war in Drybags verpackt im Kinderwagen verstaut.

ETAPPEN (Entfernung gerundet)

TAGESSTART	TAGESZIEL	ENTFERNUNG
Porto	Perafita	16 km
Perafita	Vila Chã	10 km
Vila Chã	Póvoa da Varzim	12 km
Póvoa da Varzim	Rio Alto	11 km
Rio Alto	Esposende	11 km
Esposende	Santiago	13 km
Santiago	Viana do Castelo	12 km
Viana do Castelo	Bar Nähe Paçô	9 km
Bar Nähe Paçô	Vila Praia de Âncora	10 km
Vila Praia de Âncora	Caminha	11 km
Caminha	Vila Nova de Cerveira	14 km
Vila Nova de Cerveira	Valença	15 km
Valença	O Porriño	21 km
O Porriño	Redondela	15 km
Redondela	Pontevedra	13 km
Pontevedra	Nähe Valbón	14 km
Nähe Valbón	Caldas de Reis	10 km
Caldas de Reis	Padrón	22 km
Padrón	Rúa de Francos	11 km
Rúa de Francos	Santiago de Compostela	13 km

Das Abenteuer zu fünft beginnt

An einem regnerischen Freitagmorgen Ende September treffen wir uns am Flughafen München. Nach der Ankunft in Porto werden wir von unserem Vermieter der ersten Unterkunft am Flughafen abgeholt. Nachdem wir ein paar Snacks gekauft haben, fahren wir mit dem Bus zur Kathedrale von Porto und bitten mit ein paar Kerzen um den Segen für unseren Weg. Zu diesem Zeit-



Luki spielt an einem Brunnen.



Unterwegs auf den für den Küstenweg typischen Holzstegen.

punkt hätte ich mir noch alles vorstellen können: dass wir umbuchen und früher heimfliegen, dass wir mit einem Mietwagen zum portugiesischen Wallfahrtsort Fatima fahren und noch einige Tage am Meer in einer Ferienwohnung verbringen, dass wir einfach nur ein paar Kilometer auf dem Jakobsweg schaffen. Die unwahrscheinlichste meiner Vorstellungen war jedoch, dass wir es tatsächlich bis nach Santiago de Compostela schaffen würden. Einen Versuch war es wert, und der erste Schritt ist ja bekanntlich der schwierigste. Man muss erst einmal starten und dann situativ weiter entscheiden.



Lukas mit Gummistiefeln, Regenhose und Regenjacke an unserem Regentag, und er muss sich die Kapuze festhalten, weil wir so starken Gegenwind haben.

Unterwegs in Portugal

Es gibt ja viele Jakobswege, ein regelrechtes Netzwerk durch ganz Europa, und selbst vom Portugiesischen Jakobsweg gibt es noch unterschiedliche Varianten. Wir haben die Variante am Atlantik entlang gewählt. Die ersten



Lukas in Viana do Castelo vor dem Heiligtum der Santa Luzia.

Tage gehen wir hauptsächlich auf Holzstegen direkt am Meer entlang. Ein paar Stufen sind zwar auch dabei, aber grundsätzlich können wir der Routenempfehlung für Radpilger stets folgen.

Wegen Corona kommen uns mehr Pilger entgegen als uns überholen. Sie drehen an der Grenze zu Spanien um. Viele Begegnungen mit anderen Pilgern haben wir daher nicht. In Erinnerung bleibt auf jeden Fall eine nette Tschechin, die mit ihrer Ukulele Lukis Lieblingslied „Old MacDonald had a farm“ musiziert. Grundsätzlich waren alle froh und dankbar um jeden einzelnen Pilger, der unterwegs war. Kurz vor der portugiesisch-spanischen Grenze war ein besonders netter Café-Inhaber, der uns kleine, geweihte Rosenkränze aus Fatima geschenkt hat. Lukas trägt seinen noch den restlichen Jakobsweg stolz als Armband.

Nach Spanien oder lieber nicht?

Mit Blick auf die aktuellen regionalen Corona-Lagen diskutieren Vanessa und ich täglich, ob wir an der spanischen Grenze weitergehen sollen oder ob es unverantwortlich uns, unseren Kindern und unseren Mitmenschen gegenüber wäre. Letztendlich fühlen wir uns aber bereits von Anfang an in Portugal schon sicher. Es sind kaum Pilger unterwegs, wir haben die Wege, Einkehrmöglichkeiten und Unterkünfte beinahe für uns alleine. Außerdem halten die wenigen Leute, denen wir begegnen, Abstände ein, überall steht Desinfektionsmittel zur Verfügung und die Masken werden gewissenhaft getragen. Darüber hinaus liegen die Neuinfektionen in der spanischen Provinz Galizien, in der auch Santiago de Compostela liegt, zu diesem Zeitpunkt noch deutlich unter 50 je 100.000 Einwohner, und damit fällt diese Zahl dort sogar geringer aus als zur selben Zeit in Österreich. Ein paar Worst-Case-Szenarien spielen wir im Geiste noch durch, aber schließlich fällt die Entscheidung, dass wir nach Spanien weitergehen und tatsächlich Santiago de Compostela anpeilen. Unsere Entscheidung war sicher nicht leichtfertig und sehr wohl überlegt. Auch im Nachhinein sollte sie sich als richtig erweisen.

Reibungslos läuft nie alles

... irgendwas geht immer schief. Aber das ist nicht das Thema, sondern wie man damit umgeht und was man daraus macht. Der Jakobsweg ist ein ➤



Wieder ein gelber Pfeil inmitten eines Weges durch Weinreben sowie unser Schatten.

Spiegelbild zum alltäglichen Leben, ein Mikrokosmos. Es passiert, was passieren muss, und wir werden Prüfungen und Lektionen unterzogen, die für uns in diesem Augenblick wichtig sind. Zweimal haben wir einen Platten beim Kinderwagen. Einmal in Portugal wegen unserer defekten Luftpumpe und einmal ein Loch im Reifen in Spanien. Letztendlich finden sich aber immer Lösungen und hilfsbereite Menschen, wobei gewisse Fremdsprachenkenntnisse sicherlich auch von Vorteil sind. Auch mit dem Wetter haben wir Glück, denn richtig regnet es nur an einem Tag, dann allerdings mit Gegenwind am Meer entlang und sehr ungemütlich. Ansonsten haben wir nur noch ein paar Tage Nieselregen. Wie sagt man so schön: Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur



Zitat, dass man auf dem Jakobsweg geht und keinen Marathon läuft ... Gelbe Pfeile führen nach Santiago und blaue Pfeile in die entgegengesetzte Richtung nach Fatima.



Vor der Ponte Sampaio.

schlechte Ausrüstung. Und unsere Ausrüstung ist gut durchdacht gewesen.

Der Alltag unterwegs

Lukas mit seinen knapp drei Jahren ist tatsächlich die größte Herausforderung auf dem Jakobsweg. Ihn gilt es bei Laune zu halten. Oft möchte er selbst gehen und stürmisch durch Pfützen springen, Schneckenhäuser oder Maroni sammeln, im Sand und an Brunnen und Waschstellen mit der Schaufel etc. spielen. Selbstverständlich machen wir auch an jedem Spielplatz, der nicht aufgrund von Corona-Maßnahmen abgesperrt ist, eine Spielpause. Unzählige gelbe Pfeile und Traktoren werden unterwegs gesichtet, aber irgendwann wird es dann eben doch langweilig. Unsere Tagesetappen liegen abhängig von passenden Unterkünften (zwei einzelne Schlafzimmer) und vom Wetter zwischen 9 und 22 Kilometern. Abgesehen davon, dass

Lukas sehr oft Süßigkeiten geschenkt bekam, durfte er auch seine (Musik-) Videos auf dem Kindertablet im Kinderwagen ansehen, wenn das Gehen zu viel und zu langweilig wurde. Streng war ich dahingehend nicht mit ihm, schließlich sollte auch Lukas Spaß am Jakobsweg haben. Eigentlich hat ja jedes Kind seinen eigenen Rhythmus. Die Babys haben allerdings die meiste Zeit geschlafen und waren einfach nur zufrieden damit, in der Trage warm



Der erste Meilenstein mit weniger als 100 Kilometern nach Santiago.



Typische Kornspeicher entlang des Weges.

eingepackt nah an ihrer Mama zu kleben. Das Stillen und Windeln wechseln konnten wir dann oft auf Spielplätzen zu Lukis Pausenzeiten und beim Einkehren erledigen. Richtig stressig wurde es für mich dann eigentlich erst bei Ankunft in der jeweiligen Unterkunft. Dankbar war ich um meine grobe Übersicht des gesamten Weges in Form einer Excel-Tabelle. Dennoch blieben mir einige „logistische“ Aufgaben tagtäglich nicht erspart (siehe Kasten-Tipps). Dankbar war ich, dass Vanessa wäh-

renddessen meistens die Einkäufe für unser Frühstück und den Proviant unterwegs erledigt hat.

Endlich ... Santiago de Compostela

An unserem 19. Geh-Tag erreichten wir am Mittwoch, den 14. Oktober Santiago de Compostela. Genau 13 Wochen nach der Geburt von David, nur einen Tag bevor mein Kleiner also drei Monate alt sein würde. Es ist einfach sehr bewegend, wenn man nach allen Strapazen und auch voller denkwürdiger Erinnerungen endlich in Santiago ankommt. Und das auch noch – in dieser verrückten Corona-Zeit mit meinen beiden Kindern und einer neuen Freundin samt ihrer Tochter – als zusammengeschweißtes Team. Ich hatte uns Zimmer in derselben Unterkunft wie zweieinhalb Jahre zuvor beim ersten Jakobsweg gebucht, und siehe da, dieselbe Dame wie damals sitzt an der Rezeption und wir erkennen uns sofort wieder. Auch beim Restaurantbesuch in der Nachbarschaft gibt es ein Wiedersehen mit einem bekannten Kellner. Irgendwie ist das wie Heimkommen. Wir holen im Pilgerbüro stolz unsere Urkunden ab und zünden in der Kathedrale voller Dankbarkeit ein paar Kerzen für uns, einige Freunde und Familienmitglieder an. Am Abend stehen wir rechtzeitig in der Warteschlange, um zu den ersten 50 Pilgern zu gehören, die dem täglichen Pilgertagesdienst beiwohnen dürfen. Am nächsten Morgen dürfen wir mit dem philippinischen Priester Manuel „Manny“ noch einen Gottesdienst in der Kapelle des Pilgerbüros feiern. Für mich der ersehnte, würdige Abschluss unserer Reise. Am Abend vorher war Lukas dann leider doch zu müde gewesen, um den kompletten Gottesdienst zu bleiben. Manny begleitet uns sogar noch zum Frühstück in ein Café und wir können uns noch ein wenig mit diesem netten Mann austauschen. Zwei volle Tage lassen wir Santiago auf uns wirken, bevor wir uns auf den Heimweg begeben.

Heimreise

Mit dem Zug geht es erst von Santiago nach Vigo und dann weiter nach Porto. Nach insgesamt drei Stunden Zugfahrt, meist entlang unseres Jakobsweges,



In der Kapelle des Pilgerbüros nach dem Gottesdienst mit dem philippinischen Bruder Manny (Manuel).

übernachten wir in derselben Ferienwohnung wie in der ersten Nacht. Den letzten Nachmittag verbringen wir bei schönstem Sonnenschein am Strand. Der Rückflug läuft so reibungslos wie der Hinflug. Am Flughafen machen wir einen Corona-Test und begeben uns direkt in „Heim-Quarantäne“. Noch in der Nacht erhalten wir eine E-Mail mit der Nachricht, dass der Corona-Test wie erwartet negativ ausgefallen ist. Auch wenn wir unsere Pilgerreise schon Tage vorher erfolgreich abgeschlossen hatten, kam mir ein Zitat von Reinhold Messner immer wieder in den Sinn: „Ein Gipfel gehört dir erst, wenn du wieder unten bist – denn vorher gehörst du ihm.“ Das habe ich auf unsere Reise bezogen. Mit dem negativen Test war ich mental erst wirklich wieder heil mit meinen Lieben daheim angekommen und der Alltag hatte uns wieder – aber zusätzlich geistig gestärkt. **I**



Voll bepackt mit unseren ganzen Habseligkeiten auf dem Weg zum Bahnhof für ein letztes gemeinsames Foto vor der Kathedrale.

LITERATURTIPPS

Wanderführer:

- Joos, Raimund (2020): **Portugal Spanien: Jakobsweg Caminho Português von Porto nach Santiago und Finisterre.** Outdoor-Pilgerführer, Conrad Stein Verlag GmbH
- Rabe, Cordula (2020): **Jakobsweg Caminho Português. Von Porto nach Santiago de Compostela mit Küstenvariante.** Bergverlag Rother GmbH

Sachbücher:

- Balzer de García, Petra (2009): **Jakobsweg in 60 Minuten.** Thiele & Brandstätter Verlag GmbH
- Metternich, Wolfgang (2015): **Begegnungen am Jakobsweg – Kunst, Kultur, Geschichte.** Verlag Philipp von Zabern (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

Erfahrungsbericht:

- Steinert, Jörg (2020): **Pilgerwahnsinn – Warum der Jakobsweg süchtig macht.** Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG



Viktoria: „Komm schon, nicht schlappmachen!“, lachte meine Freundin und hielt mir den Müllsack hin. „Nur noch dieses kleine Waldstück, dann haben wir es geschafft und können die Wegmarkierungen malen. Das wird lustiger, als hier aufzuräumen.“ „Schau doch nur!“, rief ich. In einem der letzten Schneefelder war eine frische Spur zu sehen. „Komisch, da ist ja nur ein Abdruck nach dem anderen. Nicht zwei nebeneinander, wie bei all den anderen Tieren! Wie kann man denn nur so laufen?“ Belustigt schüttelte meine Freundin den Kopf. „Hm, das kann nur ein Fuchs sein, wahrscheinlich sitzt er jetzt irgendwo im Gebüsch versteckt und beobachtet uns.“



Welche Tiere leben im Wald?

Wusstet ihr, dass Füchse zur Familie der Hunde gehören und auch Wildhunde genannt werden?

Ihr Gang wird auch Trab oder Schnüren genannt. Füchse setzen ihre linke Hinterpfote in den Abdruck der rechten Vorderpfote und die rechte Hinterpfote in den Abdruck der linken Vorderpfote. So ergibt sich die typische Fuchsspur, bei der die Abdrücke ca. alle 30 cm wie auf einer unsichtbaren Schnur angeordnet sind.

Der bei uns bekannte Fuchs ist der Rotfuchs. Seine dreieckigen, aufrecht stehenden Ohren kann er in fast alle Richtungen drehen und so Geräusche gut zuordnen. Sein Geruchssinn ist 400-mal besser als der menschliche, und seine Augen können auch in der Dunkelheit sehr gut sehen.

Füchse sind genauso vielfältig wie wir Menschen. Es gibt Einzelgänger, Paare, aber auch Familien, die in größeren Gruppen zusammenleben. Auch bilden Füchse manchmal Wohngemeinschaften mit anderen Tieren wie dem Dachs oder dem Kaninchen. Ob ein Fuchsbau bewohnt ist, erkennt ihr am starken Raubtiergeruch und den Knochenresten, die beim Eingang herumliegen.

Füchse sind Allesfresser und ernähren sich von dem, was sie im Wald, auf der Wiese und im Feld finden. Immer öfter werden sie auch in Städten gesehen. Sie sind wenig wählerisch und begnügen sich auch mit Essensresten aus Mülltonnen



und einem trockenen, alten Wasserrohr oder Baumstumpf als Bau.

Besonders faszinierend sind die unterschiedlichsten Laute, mit denen sich Füchse miteinander verständigen. Das sogenannte „Ranzbellen“ hört man meistens zwischen Dezember und Februar, in der Paarungszeit. Diese wird auch Ranzzeit genannt. Kommt es jedoch zu Kämpfen zwischen zwei Rüden, könnt ihr die typischen „Kecker-Laute“ hören. Wer den Kampf verloren hat, unterwirft sich dem nun ranghöheren Tier mit einem hohen Winseln. Begrüßen sich dagegen zwei Füchse, verwenden sie leise, kurze Laute. Ganz selten hört man auch einen heiseren Schrei, wenn ein erwachsenes Tier die Jungen vor Gefahr warnt. Ansonsten gilt ein lautes, langgezogenes Bellen als Warnung.



Buchtipps von Viktoria



Gemeinsam retten wir die Erde

Autorin: Louise Spillsbury
ISBN: 978-3-522-30563-1
Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH



Robin Ein kleiner Seehund räumt auf

Autorin: Andrea Reitmeyer
ISBN: 978-3-8337-4010-7
Jumbo Verlag

Lösungswort

Wie heißt die in Mitteleuropa heimische Fuchsart?

Füchse gehören zur Familie der ...?

Mit welchem Tier bildet der Fuchs manchmal eine Wohngemeinschaft?

Welcher Nadelbaum verliert im Winter seine Nadeln?

Wie wird die spezielle Gangart des Fuchses genannt?



Maximilian: Seid ihr schon in einer ÖTK-Sektion engagiert? Insgesamt hat der ÖTK 33 Sektionen, die meisten davon in Niederösterreich. Schaut euch doch einmal den Imagefilm des ÖTK an. Da bekommt man richtig Lust darauf, auch mitzumachen!

Der ÖTK ist cool, weil ... https://oetk.club/imagefilm/Image_Kurz_Web.mp4

Wusstet ihr, dass wir am 21. März den **Internationalen Tag des Waldes** und am 25. April den **Internationalen Tag des Baumes** feiern? Habt ihr schon einmal einen Baum gepflanzt oder einen Obstkern in die Erde eingesetzt? Vielleicht seid ihr sogar stolze Besitzer eines Lebensbaumes, den eure Eltern für euch pflanzten? Schickt uns doch ein Foto von euch mit eurem Lieblingsbaum oder schreibt uns von euren Erlebnissen beim Baumpflanzen! Für jedes Foto und jede Geschichte erhaltet ihr eine kleine Überraschung zugesandt.



Wanderwege warten

Viktoria und ich waren gerade mit unserer ÖTK-Gruppe unterwegs, um den Weg neu zu markieren und Müll einzusammeln. „Kaum zu glauben, was manche Menschen für Dreck hinterlassen“, dachte ich verärgert. Wissen die denn nicht, dass man gerade im Wald und in den Bergen seinen Mist wieder einpacken und zu Hause entsorgen soll?

„Was sind das für Nadeln da am Boden? Ich dachte, nur Laubbäume verlieren im Winter ihre Blätter!“ Also ehrlich, Viktorias Fragen sind manchmal knifflig zu beantworten. So richtete ich mich auf und antwortete: „Ist doch klar, das sind Lärchennadeln.“ Und dann erklärte ich, was ich darüber weiß:

Nadelbäume

Der einzige Nadelbaum, der im Winter seine Nadeln verliert, ist die Lärche.

Die Nadeln der Lärche sind dünn und spitz, aber weich und wachsen in Büscheln.

So wie die Blätter der Laubbäume im Herbst werden sie zuerst leuchtend gelb und fallen schließlich ab. Doch warum ist das so?

Bäume nehmen über ihre Wurzeln Flüssigkeit auf und geben diese über die Blätter und Nadeln wieder ab. Im Winter, bei Frost, wäre es jedoch schlecht, wenn der Baum

über Blätter und Nadeln Flüssigkeit verlieren würde, da er ohne Wasser verdurstet.

Die Nadeln von Fichten, Föhren und Tannen sind dick und mit einer Wachsschicht umhüllt. Diese verhindert, dass Flüssigkeit verdunstet, und schützt die Nadelbäume gleichzeitig vor der Kälte.

Im Gebirge wachsen Lärchen bis in Höhenlagen von 2500 Metern, wo die Wintertemperaturen besonders niedrig sind. Trotzdem haben die dünnen Nadeln der Lärche keine schützende Wachsschicht. Deshalb ist es besser, wenn die Lärche ihre Nadeln verliert, so kann sie sogar bei minus 40 Grad noch überleben!



Buchtipps von Maximilian



If I could save the world

50 geniale Umwelt-Tipps und viel Platz zum Eintragen

Autorin: Jennifer Sieglar
ISBN: 978-3-522-50695-3
Planet! Verlag in der Thiememann-Esslinger Verlag GmbH



Kartenset 50 x die Welt verbessern

Nature Zoom
ISBN: 978-3-649-63387-7
Coppnath Verlag

Habt ihr das Quiz gelöst? Dann schreibt uns doch bis spätestens 31. März 2021 an redaktion@oetk.at. Zu gewinnen gibt es je ein Buch unserer Buchtipps. Vergesst nicht, euer Alter und eure Adresse anzugeben. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern des Preisrätsels der Ausgabe 1/2021, **Katharina Valenta, Fanny Braun, Lisa** und **Tim Reismüller, Jan** und **Emil Kuligowski** sowie **Clara Schubert**, ganz herzlich.

Unter den Pseudonymen **Viktoria** (7 Jahre) und **Maximilian** (11 Jahre) schreibt Regina Magdalena Smrcka die Kinderseiten für uns. Alle Beiträge werden von ihrem 8-jährigen Sohn und ihrem Mann – der am Land aufgewachsen und Tischler geworden ist – für euch geprüft und ausprobiert. Bewegungstipps und Infos zu ihren Büchern findet ihr unter www.kinderundbewegung.com.



Rodungen im
Schildberger Wald,
Januar 2021.

Schildbürgerstreich im Schildberger Wald

Die Problematik von Windparks in Wandergebieten beschreibt Autor **Prof. DI Christian Schuhböck**

In unmittelbarer Nähe von St. Pölten soll nach Plänen der EVN naturkraft (Tochter der börsennotierten und zu 51 Prozent im Besitz des Landes Niederösterreich befindlichen EVN) der „Windpark Schildberg“ mit drei 229 m hohen Anlagen errichtet werden.

Eine der hauptbetroffenen Gemeinden dieses Vorhabens wäre Böheimkirchen, eine über 1000 Jahre alte Marktgemeinde mit etwas mehr als 5000 Bewohnern, eingebettet in der sanften Hügellandschaft des Alpenvorlandes, geprägt von den Bachtälern der Per-

schling und des Michelbaches. Auf ihrer Website bewirbt die Gemeinde ihre Kulturlandschaftswegen, unter anderem den 3-Berge-Weg durch den Schildberger Wald: „Am Weg über die drei Berge – Schildberg, Kollersberg und Plattenberg – werden Sie begleitet von naturnahen Wäldern mit Schwarzerlen in sumpfigen kleinen Bachtälern und von Buchen, Eichen und den seltenen Elsbeeren in den Hang- und Kuppenwäldern. Auf den südseitigen Abhängen bei Mechters erwarten Sie blütenreiche Trockenwiesen und mit dem Plattenberger Weingarten einer der letzten Zeugen der ehemals weit verbreiteten Weinbaukultur im Böheimkirchner Raum.“

70 Vogel- und 17 Fledermausarten

„Der 3-Berge-Weg führt durch den Schildberger Wald mit seinen Eichen- und Buchenbeständen. Das 550 ha große Waldgebiet ist ein wichtiges Brut- und Nahrungshabitat für eine Vielzahl an Tierarten – so wurden über 70 Vogelarten und 17 verschiedene Fledermausarten im Gebiet festgestellt“, heißt es dort auf der Website.



Sämtliche Fledermausarten sind europa- und somit auch österreichweit strengstens geschützt, jedoch durch Kollision und Barotrauma höchst gefährdet. Folgende im Schildberger Wald nachgewiesene Vogelarten sind durch die europäische Vogelschutzrichtlinie (VSchRL) besonders geschützt: Grauspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht, Neuntöter, Rohrweihe, Schwarzstorch, Sperber, Uhu, Wespenbussard und andere. Etliche dieser Vogelarten sind durch Vogelschlag höchst gefährdet.

Nach Ansicht der Natur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“, die gegen den Genehmigungsbescheid der Niederösterreichischen Landesregierung zum geplanten „Windpark Schildberg“ Beschwerde erhoben hat, käme es bei Realisierung des Windpark-Vorhabens nicht nur zu einem Verstoß gegen Bestimmungen des NÖ Naturschutzgesetzes (NÖ NSchG 2000), der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und der VSchRL, sondern auch zu einem Verstoß gegen das Forstgesetz (ForstG 1975), da Rodungen bzw. die Inanspruchnahme von Waldboden nur dann bewilligungsfähig sind, wenn für das Vorhaben keine anderen Flächen zur Verfügung stehen (Anm.: Für den „Windpark Schildberg“ wurden Rodungen im Gesamtausmaß von 47.900 m² bewilligt).

Verschandelung des Landschaftsbildes

Die höchste Erhebung im Schildberger Wald ist der Schildberg (393 m). Die 229 m hohen Windindustrieanlagen mit ihren (zwecks Tagesmarkierung) rot-weiß-rot-weiß-rot gefärbten Rotorblättern und der (zwecks Nachtkennzeichnung) mit rot blinkendem Gefahrenfeuer ausgestatteten Gondel (Maschinenhaus am Turm) würden selbst aus großer Entfernung (zum Beispiel von St. Pölten und Herzogenburg) noch sichtbar sein. In der seitens „Alliance For Nature“ erhobenen Beschwerde heißt es dazu: „Aufgrund der Höhe der einzelnen Windindustrieanlagen von rund 229 m und der absolut fehlenden Ausstattung der Landschaft mit ähnlich hoch aufragenden oder anderen, ähnlich optisch dominanten technischen Elementen würden die Windindustrieanlagen aus mittleren und größeren Distanzen optischer Hauptanziehungspunkt sein. Aufgrund der vorhandenen landschaftlichen Ausprägung (allein- und freistehender Wald-

hügel in flacher Umgebung, weite Einsehbarkeit, keine aufragenden Elemente) ist von einer weithin sichtbaren optischen Dominanz dieser bewegten, farblich rot-weiß-rot markierten Elemente auszugehen. Dadurch kommt es zu einer nachhaltigen Veränderung der Landschaftscharakteristik in Richtung ‚industriell geprägte Landschaft‘ bzw. zu einer erheblichen Beeinträchtigung im Sinne des § 7 Abs. 2 Z. 1 NÖ NSchG 2000, die nicht durch Vorschreibung von Vorkehrungen weitgehend ausgeschlossen werden kann.“

In ihrer Beschwerde warnt „Alliance For Nature“ auch vor Waldbrandgefahr: „Im Falle eines Brandes der Rotorblätter oder der Gondel derart hoher Windindustrieanlagen gibt es keine Löschmöglichkeiten. Von anderen



Prof. Dr. Christian Schuhböck, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Naturschutz, Landschaftsökologie und Landschaftspflege.

die vollkommene Entfernung der Fundamente und sonstiger Bestandteile des Windparks gefordert. Denn damit eine Windindustrieanlage auch sicher steht, ist ein mächtiges, rund 3500 Tonnen schweres Fundament notwendig, bestehend aus rund 1300 m³ Beton und 180 Tonnen Stahl. Von den bisher in ganz Österreich genehmigten Windparks ist nicht bekannt, dass nach deren Stilllegung die Fundamente entfernt werden müssen. Auch aus dem Genehmigungsbescheid für den „Windpark Schildberg“ geht eine derartige Auflage nicht hervor, obwohl seit Jahren vor Bodenversiegelung gewarnt wird.



Windparks Moschkogel und Pretul.

Windparks ist bekannt, dass brennende Rotorblätter bis zu einige hundert Meter weggeschleudert werden können. Da das gegenständliche Windpark-Vorhaben in einem Wald errichtet werden soll, besteht die Gefahr, dass im Brandfall einer Windindustrieanlage der umgebende Wald zu brennen beginnt.“

Fundamente

Sollte der „Windpark Schildberg“ trotz Beschwerde der „Alliance For Nature“ dennoch realisiert werden, wird nach Stilllegung der Windindustrieanlagen

Schwächung des sanften Tourismus

Wandern gehört zu den natur- und umweltverträglichsten Arten des sanften Tourismus, von dem insbesondere auch Österreichs Fremdenverkehrswirtschaft profitiert. Doch seit einigen Jahren werden in Niederösterreich sowie in der Steiermark und demnächst auch in Kärnten sogenannte „Windparks“ in Wäldern bzw. auf subalpinen Bergrücken errichtet, die aus mehreren technogenen, bis zu 240 Meter hohen Windindustrieanlagen, einige Meter breiten Zufahrtswegen und kilometerlangen Verkabelungen bestehen. ➤

Natur- und Kulturlandschaften, wie sie noch im vorigen Jahrhundert von wandernden Touristen und Urlaubern aus dem In- und Ausland gerne aufgesucht wurden, werden auf diese Art immer mehr technogenisiert – und von Erholungssuchenden zunehmend gemieden. Denn mittlerweile werden Windparks auch in beliebten Wandergebieten und deren Anlagen sogar in unmittelbarer Nähe von markierten Wanderwegen errichtet. Allein schon der Anblick dieser immens hohen technologischen Windindustrieanlagen mit ihren drei sich drehenden, mehr als 70 Meter langen Rotorblättern verursacht bei Wanderern ein gewisses Unbehagen – in der ehemals ruhigen, homogenen Landschaft.



RR Ing. Ernst Holovsky, Sprecher der Bürgerinitiative „Rettet den Schildberger Wald“: „Durch die geplanten Waldrodungen und die Verbauung von Wanderwegen würde der Erholungswert des Schildberger Waldes erheblich beeinträchtigt werden.“

Windparks in Wandergebieten?

Aufgrund der Revision der „Alliance For Nature“ im Zusammenhang mit dem bereits genehmigten, aber noch nicht realisierten „Windpark Stanglalm“ (Fischbacher Alpen, Steiermark) prüft derzeit der Verwaltungsgerichtshof (VwGH), ob nicht-physische Ein-

wirkungen auf Schutzgüter, insbesondere auf das Landschaftsbild, unter dem Begriff „Immissionen“ zu subsumieren sind. Von dieser höchstgerichtlichen Entscheidung wird es letztendlich abhängen, ob in Zukunft Windindustrieanlagen Österreichs Natur- und Kulturlandschaften verschandeln dürfen. Sollte die VwGH-Entscheidung im Sinne der Windpark-Betreiber ausgehen, wird sich die Problematik von Windparks in Wandergebieten noch deutlich verschärfen.



Windpark Pretul (Steiermark).



Windpark Hochpürschling (Steiermark), Warntafel Eisabwurf.

HINTERGRUND: AUSWIRKUNGEN AUF DIE FLEDERMAUSPOPULATION

Windindustrieanlagen erzeugen an ihren Rotoren lokal stark schwankende Luftdruckverhältnisse. Fledermäuse erkennen mit ihrem eigenen Ultraschall-Echolotsystem natürliche und anthropogene Objekte sehr gut, weshalb sie Insekten im Flug erbeuten können und mit von Menschen geschaffenen Strukturen sehr selten kollidieren. Den großen Druckunterschied vor und nach einer Windindustrieanlage, ebenso wie die sich schnell bewegenden Rotorblätter, kann eine Fledermaus jedoch nicht erkennen, sodass ihre Lunge durch den plötzlichen Unterdruck wie ein Ballon extrem expandiert, wodurch angrenzende Adern und Venen reißen. Bei einem leichten Barotrauma können Fledermäuse aber noch Minuten oder sogar Stunden weiterfliegen, bevor sie verenden, weshalb auch nur ein Bruchteil von ihnen in unmittelbarer Nähe von Wind-

industrieanlagen tot aufgefunden wird. Zudem werden die getöteten Fledermäuse dann leichte Beute anderer Tiere und sind somit nicht mehr auffindbar. Die hohe Todesrate kann schwerwiegende Konsequenzen für die Populationsgröße haben. Fledermäuse leben mehrere Jahre – in manchen Fällen bis zu 30 Jahren. Die meisten gebären lediglich ein Jungtier pro Reproduktionszyklus, dies aber oftmals nicht in jedem Jahr. Diese langsame Vermehrungsrate kann die Fähigkeit zur Erholung einer Population nach Verlusten erheblich beeinträchtigen und damit das Risiko für eine Gefährdung oder gar Auslöschung der Art deutlich erhöhen. In Österreich werden im Durchschnitt jährlich über 38.000 Fledermäuse durch Windindustrieanlagen getötet, wobei die größten Opferzahlen an Windindustrieanlagen im Wald entstehen.



Moschkogelhütte und Windpark Moschkogel.

er r At um

Der Nachruf auf **Josef Wittich** (Ausgabe November/Dezember 2020) war versehentlich bei den Kienthaler-Berichten abgedruckt. Wittich war natürlich Mitglied bei der **sektion alpine gesellschaft d'Bergwanderer**. Die Redaktion entschuldigt sich für das Versehen.

Sektion **Alpine Gesellschaft d' Bergwanderer**

Nachruf Josef Rutal 14. 7. 1922 – 16. 11. 2020

Nach einem langen, erfüllten Leben ist Josef Rutal am 16. November 2020 im 99. Lebensjahr von uns gegangen. Josef „Pepi“ Rutal war seit 1957 Mitglied des Österreichischen Touristenklubs und der Sektion „Alpine Gesellschaft d' Bergwanderer“. Er betätigte sich ab dem Jahre 1959 bis 2004 als Schriftführer und war dann bis zum Jahr 2010 Schriftführer-Stellvertreter.



Außerdem hat „Pepi“ mit seiner Frau Otilie (Bild) 52 Jahre die Gaurmannhütte mit bewirtschaftet. Er tat das mit Leib und Seele und war als Hüttenwirt sehr geschätzt.

Wir werden dich immer in lieber Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Otilie und seiner Tochter mit ihrer Familie.

Sektion **BADen**

Auf dem Waldmarkweg durch Niederösterreich

Weitwanderwege und große Rundwanderwege haben Rosa und mich schon immer fasziniert – besonders wenn wir dabei auch noch neue Länder und Menschen kennenlernen konnten. Die Pandemie hat uns nun bescheidener, aber nicht unbedingt unzufriedener gemacht. Zumindest nicht auf dem längsten Rundwanderweg Niederösterreichs, dem Waldmarkweg, der den Wanderer 300 km rund um den Bezirk Lilienfeld führt.



Am 8. Oktober 2020 geht es von Wilhelmsburg bei prächtigem Wetter über die Stockerhütte und den Kaiserkogel nach Eschenau.

Gerit (rechts) und Rosa auf ihrem Waldmarkweg.

Unser Tagesziel, das Quartier im Stift Lilienfeld, erreichen wir über den Lorenzipechkogel. Der Folgetag erweist sich mit seinen 31 Kilometern und weit über tausend Höhenmetern als harte Nuss. Immerhin gilt es bis Tünnitz sowohl den Hohenstein wie auch den Eisenstein zu bezwingen, und das bei nicht immer eindeutigen Markierungen. Der dritte Tag führt uns über den Eibl und den Tirolerkogel nach Annaberg. Bei Wienerbruck bremsen dann eine Schlechtwetterfront unseren Tatendrang. Mariazellerbahn und Lokalzug bringen uns zurück nach Wilhelmsburg.

Am 21. Oktober 2020 lacht wieder einmal die Sonne und lockt uns zur Fortsetzung unserer Rundwanderung. Grüne Wiesen im Tal, doch in höheren Lagen Schnee: Das nötigt uns, die höheren Gipfel des Waldmarkweges zu meiden. Von Wilhelmsburg geht es per Bus nach Lilienfeld. Zu Mittag startend erreichen wir teilweise in tiefem Schnee spurend über den Muckenkogel die gastliche Traisnerhütte auf der Hinteralm. Wir werden mit einer prächtigen Abendstimmung belohnt. Am nächsten Tag folgen wir – erneut mehrmals im Schnee stapfend – dem Originalweg über die Reisalpe nur bis zur Kleinzeller Hinteralm. Von ihr streben wir direkt unserem Nächtigungs-ort Kleinzell zu. Am 23. Oktober erreichen wir über Salzbad und den Kruckensattel die Ramsau. Wieder auf dem Originalweg, gelangen wir über die Araburg zu unserem Tagesziel Kaumberg. Der vierte Tag bringt uns in einer Kurzetappe zur Gföhlberghütte, von der wir am letzten Tag über die Ochsenburgerhütte unseren Ausgangspunkt Wilhelmsburg erreichen.

Die fehlenden Bergetappen wollen wir heuer nachholen. Wir freuen uns schon darauf. Übrigens: Einen Waldmarkwegführer bekommt man kostenlos beim Tourismusverband Traisen-Gölsental unter 02762 5221224.

Gerit Stöhr, Tourenreferentin Sektion Baden

Weihnachtliche Feier in Coronazeiten



Die vorweihnachtliche Feier wurde abgesagt, aber einen Weihnachtspunsch in frischer Luft samt Christbaum und kleinen Gaben mit den bewährten Wegeaktivistinnen Gerit und Rosa wollte sich das Wegeteam am 25. Dezember nicht nehmen lassen. 2021 hoffen wir zu Jahresende mit allen unseren Wegepaten in diesem besonderen Ambiente feiern zu können.

Hans Christian Egger

Sektion Dölsach



Das Heimkehrerkreuz am Ederplan.

Winter von seiner schönsten Seite

Der schneereiche Winter 2020/2021 sorgte über die Landesgrenzen Tirols und über den Wetterbericht hinaus für Schlagzeilen. Schnee in Hülle und Fülle, mancherorts war die Pracht fast zu viel geworden. Skitourengeltern am Ederplan bot sich das Anna-Schutzhaus im Jänner in prächtigem Winteridyll. Danke, Andreas Mayerl, für die Impressionen.



Unter einer imposanten Schneemenge liegt die „Anna“, wie sie von den Dölsachern liebevoll genannt wird.

Erinnerung an
Hans Steinbichler
(4. 11. 1936 bis 31. 7. 2020)

Die Sektion Dölsach erinnert sich an einen Wegbegleiter, der sich im Sommer von dieser Welt verabschiedet hat. Der weit über Bayern hinaus bekannte Alpinjournalist, Fotograf, Buchautor und leidenschaftlich engagierte Naturschützer Hans Steinbichler verstarb im 83. Lebensjahr. Sein

Link zu den Dölsachern? Aus der Co-Autorenschaft der Sepp-Mayerl-Biografie wurde eine Freundschaft, die den begeisternden Redner und begnadeten Fotografen immer wieder für Vorträge nach Dölsach führte. Foto: Birgit Antes

Sektion Klosterneuburg

Gratulation an unsere Jubilare
und Einladung zur digitalen
Hauptversammlung

Les ist jetzt fix, dass unsere **hauptversammlung** nur digital stattfinden wird. Am **23. März um 19 Uhr** werden wir diese über Zoom abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die unbedingt notwendigen Punkte: Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung, Rechnungsabschluss und Entlastung der Klubleitung, Wahlen, Mitgliedsbeiträge und Budgetvoranschlag 2021. Ich möchte dazu alle Mitglieder herzlich einladen. **Bitte um Anmeldung** unter **office@oetk-klosterneuburg.at**, damit wir die Zugangsdaten bequem zum Anklicken verschicken können. Zusätzlich wird der Link am Tag selbst auf unserer Homepage veröffentlicht. Einladung mit allen Details erfolgt über das Programmheft.

Am meisten bedauere ich, dass wir unsere Jubilare nicht persönlich ehren können. Das ist auf jeder Hauptversammlung ein besonderer Punkt für mich, lässt sich digital aber nicht so gut abbilden. Ich möchte daher unseren Jubilaren hier über das ÖTK-Magazin gratulieren und mich für deren lange Mitgliedschaft und ihr Engagement im Klub bedanken und hoffe, dass Sie/ihr bei der nächsten vor Ort stattfindenden Hauptversammlung auch unsere Ehrengäste sein werdet. Ich gratuliere zu folgenden Jubiläen:

75 Jahre: Mag. Margarethe Kauer, adelaide Martinshausen

70 Jahre: ehrentraud Fuchs, ing. gottfried höslinger, Walter Vitovec

65 Jahre: helene schittenkopf

60 Jahre: Johanna Kalchgruber, ing. anton Kutscherer

50 Jahre: anna gruber, ingeborg schabner, prof. Martha Würth

40 Jahre: christoph Bauer, ilse Friza, dkfm. Walter Kutschera, petra Ramsauer

25 Jahre: Mag. elisabeth enzmänn, Mag. angela hauger, Frank Leopold, dr. hans-georg Mondel, Thomas pötsch, Josef zeisel

11 Jahre: Renate Wruß (in Nachholung deines 10er-Jubiläums 2020)

10 Jahre: ida Bösch, alexander czech, Katharina czech, Mag. Maria Fiedler, hilde gawanda; siina, Ylvie und dirk heinrich; Mag. gerhard Karasek, Maximilian Kvarda, dr. Wilfried Ieisch, ing. andreas Ientsch, Fabio Iiehl, Monika Marek, elena Marek, Mag. doris hahlheimer; Verena und gerald pöschl; Bernadette, andrea und Wolfgang pöschl; Teresa, simon, Tobias, Mag. elisabeth und dr. Michael Rauch; carolina Ruhs; Mag. Johanna und gerhard schlatte; irene schwenk, stefan Vesely sowie Benedikt, christopher und Thomas zwölfher

Liebe Grüße, Albert Treytl (Obmann)

Sektion pernitz

Zwei Abschiede

Franz panzenböck, Ehrenbrandinspektor der FF Muggendorf, langjähriges Mitglied des Touristenklubs, ist plötzlich und unerwartet am 28. November 2020 im 73. Lebensjahr von uns gegangen. Franz war als Ausschussmitglied bei jeder Sitzung



mit großem Engagement dabei, bereicherte uns mit vielen guten Ideen. Während der letzten Jahre war Franz der Ausflugsorganisator unserer Sektion. Er fehlt uns sehr. Unser aller Mitgefühl gilt seiner Frau Helga und seiner Familie.



Richard Wüttrich, Ehrenhauptverwalter der FF, Abschnitt Gutenstein war mehr als 70 Jahre Feuerwehrmitglied und mehr als 50 Jahre Mitglied unserer Gemeinschaft. Am 2. Jänner 2021 ist Richard im 98. Lebensjahr von uns gegangen. Gemeinsam mit seiner Frau Berta nahm er, bis vor ein paar Jahren, an unseren Treffen teil und bereicherte

uns immer wieder mit Erzählungen aus seinem Leben. Er fehlt uns sehr. Unser aller Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Elisabeth Hollinger, Schriftführerin Sektion Pernitz-Muggendorf

Sektion wAl DheimAt

In Zeiten des Lockdowns

Die Waldheimat lebt natürlich auch in Zeiten des Lockdowns weiter, wenn auch, wie viele andere Dinge in unserem Leben, eingeschränkt. So haben wir für März und April fast keine Termine fixiert, zu unberechenbar sind die Auflagen, welche unseren Alltag bestimmen. Wir werden es uns aber nicht nehmen lassen, so es erlaubt ist, das eine oder andere traditionelle Event zu veranstalten. Dabei denken wir natürlich an das Jugend-Hallenklettern im Frühling oder aber auch an die eine oder andere Tour auf einem unserer Wiener Hausberge. Ebenso müssen wir unsere Hauptversammlung nachholen – wichtige persönliche Entscheidungen stehen an.

Fenster mit Herz



Ich möchte aber auch von einer Erfolgsgeschichte berichten: dem abgeschlossenen Einbau der neuen Fenster auf unserer Hauereckhütte. Dieses Projekt hat uns seit mehr als einem Jahr begleitet, dabei hat sich vor allem Josef Zetl als großartiger und umsichtiger Hüttenwart bewiesen. Einen so umfangreichen und kostspieligen Auftrag hat die Sektion Waldheimat schon lange nicht mehr gestemmt. Danke, lieber „Peperl“, für deinen unermüdlichen Einsatz. Ich will hier niemanden mit technischen Details langweilen – die neuen Fenster sind sehr schön, passen wunderbar zum Erscheinungsbild der Hütte und sind bauphysiologisch auf dem neuesten Stand. Wer neugierig geworden ist, kann unsere Hütte gerne besuchen, wenn es dann erlaubt ist.

Robert Schmölz

Der Schitag

Der Schitag wurde im Jänner sogar zu mehreren Schitagen. Am 2., 6. und 31. Jänner suchten wir uns als Ziele nicht die großen, von vielen Menschen überlaufenen Schihänge im Osten aus, sondern besuchten eher kleine, ➤

Sektion sÜDKÄR nten

Trauer um Georg Kuchar

Unser langjähriger Wegewart Georg Kuchar, 4. 4. 1938 – 22. 11. 2020, ist im 83. Lebensjahr plötzlich und unerwartet verstorben.

Er war ein Familienmensch voller Idealismus, Begeisterung für die Natur und vor allem voll unendlicher Güte und Hilfsbereitschaft. Er kannte wie kaum ein anderer das zu betreuende Wegenetz der Sektion und war immer zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Lieber Georg, wir werden dich sehr vermissen! Deine Kameradinnen und Kameraden des ÖTK Südkärnten.



Sektion t ern it z



Hüttenkontrolle am Adolf-Kögler-Haus

Hans Eibl und Obmann Christian Karner führten im Jänner und Februar eine Hüttenkontrolle am Adolf-Kögler-Haus durch. Der neu errichtete Zubau hat den winterlichen Strapazen standgehalten, und es gibt keinerlei Winterschäden

aber feine Gebiete. Wenige Teilnehmer, teils herrliches Wetter, ausreichend Sicherheitsabstand und zumindest ein klein wenig Spaß am Berg. Auch die für uns alle neue „Take-away-Verpflegung“ hat sehr gut geklappt. Als Fazit bleibt: Es war besser, als alles nur abzusagen!



Zwei Abschiede

Wir haben kürzlich erfahren, dass unser langjähriges – und ältestes – Mitglied, **Gertrude Weber**, im 101. Lebensjahr am 19. Oktober 2020 verstorben ist. Sie war die Schwägerin unseres Gründungsmitgliedes Franz Machanek, und sie war mehr als 70 Jahre lang Mitglied unserer Sektion. Ihr Jubiläum mit Überreichung der Ehrennadel durften wir noch feiern, ihren 100. Geburtstag coronabedingt leider nur mehr telefonisch. Sie lebte noch selbstständig bis zu ihrem Ableben in ihrer Wohnung und, wohl dank ihres lebenswürdigen Naturells, haben sich freundliche Nachbarn immer etwas um sie gekümmert. Wir werden sie stets in liebevoller Erinnerung behalten.

Unser ehemaliges Jungmannschaftsmitglied **Ing. Edgar Krumpholz** ist am 13. November 2020 verstorben. Er hatte sich lange um seine kranke Frau gekümmert, und nach einem Schlaganfall war er selbst pflegebedürftig geworden. Schließlich wurde Edgar Krumpholz Opfer einer Covid-Infektion. Wir wollen seiner Familie unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

Sektion **wiener n eustAdt**

Beliebte Wirtin der Wilhelm-Eichert-Hütte verstorben!

Gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang bewirtschaftete **Anna Teubl** seit 2010 die Wilhelm-Eichert-Hütte auf der Hohen Wand. Am 2. Februar 2021 verstarb sie nach schwerer Krankheit im LKH Hohegg.

Anna war jene in der Familie, die den Wirtschaftsbetrieb Wilhelm-Eichert-Hütte maßgeblich managte. Vor allem in schwierigen Zeiten war es unbedingt notwendig, die Ressourcen streng einzuteilen.

Und die Zeiten waren zuletzt wirklich schwierig. Bedingt durch die Pandemie konnte die Hütte 2020 nur über die Sommermonate bis in den Herbst geöffnet bleiben.

Das Jahr 2021 ist noch recht jung, aber bisher konnten ebenfalls an keinem einzigen Tag Gäste bewirtet werden. Ganz dramatisch war das letzte Jahr vor allem im Hinblick auf die Übernachtungen.

Obwohl seitens des Vereins sehr viel in die Umgestaltung von Zimmern und Schlaflagern investiert wurde, blieben die Übernachtungsgäste aus bekannten Gründen fern. Der Silvestertag ist normalerweise einer der umsatzstärksten Tage des Jahres, aber da war die Hütte schon längst wieder behördlich geschlossen.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie verzweifelt Anna Teubl und ihre Familie ob dieser Umstände waren. Dazu kam natürlich ihre Krankheit, die eine positive Perspektive in weite Ferne rücken ließ.

Dabei war es nicht immer so drastisch. Das Ehepaar Teubl organisierte früher großartige Feste auf der Hohen Wand und konnte dazu neben hunderten Gästen auch viele prominente Menschen aus Kultur und Politik begrüßen.

Anna Teubl liebte es aber auch, wenn es ruhig wurde in und um die Hütte. So konnte sie die Natur und die schöne Aussicht genießen. Sie erzählte mir oft über Erlebnisse mit Gämsen und Steinböcken, die sich nach Abzug der Gäste ganz nahe an die Hütte wagten. So zum Beispiel über ganz aberwitzige Steinböcke, die auf einen Baumstumpf direkt im Gastgarten sprangen, um an die Blätter des dort befindlichen Baumes zu gelangen, oder jene, welche die frisch in die Blumenkisten an den Fenstern gesetzten Pflanzen besonders schmackhaft fanden.

Anna nutzte die Stille des Lockdowns auch für ausgedehnte Spaziergänge im Wald mit ihrem kleinen Hund Sellie. Nun ist es mit dem Ableben von Anna noch einmal stiller geworden auf der Hohen Wand. Der ÖTK Wr. Neustadt und ich fühlen mit Familie Teubl und wünschen viel Kraft, mit der neuen Situation umzugehen.

Mag. Josef Zwickl, Obmann

SQUARE-DANCE-GRUPPE „**Vien n A swin Ger s**“

Leitung: Johann „Jo“ Mayerhofer, **caller:** Heinz Klingen, Jiri Šcobák
Kontakt: squarevienna@gmx.at, **homepage:** <http://www.squarevienna.at>
clubabend montags, 18–21 Uhr (derzeit Tanzpause)

Mitarbeit bei der European Convention

In der erzwungenermaßen tanzfreien Zeit wächst die Freude auf danach, den Besuch von Clubabenden und Veranstaltungen. Eine davon ist die für Juli 2022 im BSFZ Südstadt in Maria Enzersdorf angesetzte European Convention, der größte Square- und Round-Dance-Event Europas. Bei und nach einem von der Führung unserer Gruppe initiierten Online-Meeting haben sich die meisten unserer Mitglieder bereit erklärt, in der Organisation kräftig mitzuhelfen bzw. die Hauptverantwortung für eine der Hälften zu übernehmen. Wir freuen uns darauf, dabei zu unterstützen, der internationalen Tanz-Community eine möglichst tolle Veranstaltung bieten zu können, und mit den Gästen aus dem In- und Ausland auch zu tanzen.

Absage der Ski-Week

Unsere traditionelle Ski-Week musste heuer leider abgesagt werden. Die Corona-Pandemie hat die Organisation bzw. das gewohnte Zusammenkommen Anfang März nicht erlaubt.

zentrale



Pächterwechsel – neue Pächter auf der Frischmannhütte (2192 m, am Fundusfeiler im Ötztal)

Ab 1. April 2021 wird **Selina Klotz** (Bild) aus Sölden mit ihrer Familie die Bewirtschaftung der Frischmannhütte im Ötztal übernehmen. Die zukünftige Pächterin stammt aus einer Hoteliersfamilie, die auch im Gebiet Fundusalm tätig ist und dadurch die Örtlichkeiten und die Agrargemeinschaft Fundusalm gut kennt. Aufgewachsen in Sölden, Ötztal, wurde ihr die Liebe zu den Bergen praktisch in die Wiege gelegt. Selina Klotz ist mit ihren 21 Jahren eine sehr junge Hüttenpächterin, die aber aufgrund ihrer Ausbildung sowohl im Tourismusbereich und Gastgewerbe als auch ihrer kaufmännischen Ausbildung wegen die Grundlagen für eine gute Bewirtschaftung mitbringt. Im elterlichen Restaurantbetrieb in Sölden war sie bereits in den Bereichen Service, Küche und Management tätig. Die neue Homepage www.frischmannhuetten.at besteht schon, aus ihr geht gut hervor, wie Selina Klotz die Frischmannhütte führen wird. Reservierungen für die Bergsaison 2021 sind schon möglich.



Das Bau- und Hüttenreferat des ÖTK wünscht Selina Klotz für die Zukunft alles Gute bei der Bewirtschaftung der Frischmannhütte und wird sie auch diesbezüglich tatkräftig unterstützen.



Pächterwechsel – neue Pächter im Karl-Ludwig-Haus (1804 m, auf der Rax)

Ab 1. April 2021 erfolgt die Bewirtschaftung des Karl-Ludwig-Hauses auf der Rax durch unser neues Pächterpaar **Jeannette** und **Gunnar Niehusen** (Bild unten). Die beiden bringen alle Voraussetzungen aus ihrer Erfahrung in der Arbeit auf den alpinen Schutzhütten Gjaidalm und Wiesberghaus mit.

Beide sind leidenschaftliche Berggeher im Bereich Hochtouren, Skitouren, Klettersteige, und Gunnar ist auch Bergläufer. Sie bringen aus ihrer bisherigen Berufslaufbahn viel an kaufmännischer und gastronomischer Erfahrung mit.

Jeannette und Gunnar Niehusen möchten das Karl-Ludwig-Haus als Ausflugsziel für Wanderer und Kletterer im Sommer und für Tourenger und Schneeschuhwanderer auch im Winter führen. Weiters planen sie, Schulungen und Veranstaltungen im bergsportlichen Umfeld anzubieten. Das Karl-Ludwig-Haus soll für ihre Gäste ein Ort für Genuss, Beisammensein und Erholung sein.

Grundsätzlich ist ihre Idee, auf einer überschaubaren festen Karte warme und kalte Speisen mit lokalem Bezug anzubieten (steirische Küche). Außerdem planen sie, in der Hauptsaison und an frequentierten Wochenenden zusätzlich saisonale Speisen zuzubereiten. Für Vegetarier wird es ein festes Angebot geben, und auf Allergiker stellen sie sich ein. Auch bei den Getränken wird es an nichts fehlen.

Reservierungen für die Bergsaison 2021 sind ab Mitte Februar schon möglich. Homepage Karl-Ludwig-Haus: www.karlludwighaus.at.

Das Bau- und Hüttenreferat des ÖTK wünscht Jeannette und Gunnar Niehusen für die Zukunft gemeinsam mit dem bewährten Team alles Gute bei der Bewirtschaftung des Karl-Ludwig-Hauses und wird sie diesbezüglich tatkräftig unterstützen.

Roland Ladik, Leitung Finanz, Bau- und Hüttenreferat ÖTK eh



Sektion BADen

Vorstand: Werner dangl, Göschlgasse 17, 2500 Baden, Tel: +43 (0)664 2532615, Web: baden.oetk.at, E-Mail: baden@oetk.at

Aktivitäten

Donnerstag, 18. März: Rund um die araburg (Stöhr)

Donnerstag, 29. April: Blütenwanderung Ramsau – Kruckensattel (Stöhr)

details über nächste Termine siehe <https://www.oetk-baden.at/start/termine/>. Kein Internet? Einfach Gerit Stöhr unter 0664 3733046 anrufen.

Sektion Dre s Den

Obmann: Forstamtmann hartmut schippers, **geschäftsstelle:** Schippers, D-01809 Heidenau, Sporbitzer Straße 33, Tel.: 0049/3529/523375, E-Mail: dresden@oetk.de

Aktivitäten

Sonntag, 11. April: Frühling im spargrund, 13 km. **Treffpunkt:** DD-Luga, Bus-Hst. Linie 65, 8.30 Uhr, Leitung: Gabriele Schippers

Samstag, 24. April: Weesenstein, Wüste Kirche, Weesenstein, 9 km. **Treffpunkt:** Weesenstein, 10.30 Uhr (DD Hbf. 10.05 Uhr), Leitung: Walter Luft

Sektion eisenstADt

Vorstand: Otto Kropf, 7000 Eisenstadt, Redlriedweg 24, E-Mail: eisenstadt@oetk.at, Web: www.oetk-eisenstadt.at

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zu ihren besonderen Geburtstagen: **emma Krasny, Ralph Krasny, di Josef Braunrath, Josef Kaufmann, di christian Kalaschek, norbert Matzka**

Nachträglich schicken wir auch **I orenz Kröss, geza I attner** und **Katja Vrablik** unsere besten Glückwünsche.

Programm

informationen zu kommenden Veranstaltungen werden fristgerecht im Schaukasten Hauptstraße 23, Eisenstadt, verlautbart.

Anmeldung und Information zu den jeweiligen Veranstaltungen: eisenstadt@oetk.at

Sektion Gr Az

Vorstand: gerd sitzenfrey, Klublokal: 8042 Graz, Köglerweg 33, E-Mail: graz@oetk.at

Aktivitäten

aufgrund der behördlichen corona-Vorgaben können sich Termine kurzfristig ändern bzw. auch abgesagt werden.

Freitag, 12. März: Klubabend. 19 Uhr, Klublokal

Mittwoch, 17. März: Bärlauchwanderung in den Murecker Murauen. **Treffpunkt:** 9.30 Uhr bei der Schiffmühle.

Sonntag, 21. März: Jugend-Markierungswanderung. **Treffpunkt** wird von Anke Höcher bekannt gegeben.

Freitag, 26. März: Klubabend. 19 Uhr, Klublokal

Osternmontag, 5. April: Jugendwanderung Waiseneegg, „Weg der I abyrinthe“. **Treffpunkt** wird von Anke Höcher bekannt gegeben.

Freitag, 9. April: Klubabend. 19 Uhr, Klublokal

Freitag, 23. April: Riegersburg, zotter-Rundweg. **Treffpunkt:** 8 Uhr, Grete Edler, Fuchsenfeldweg 18.

Freitag, 23. April: Klubabend. 19 Uhr, Klublokal

Infos und Anmeldung: Sophi Schelischansky, 0664 4937538; Helmut Reinhardt, 0664 8954123, bzw. für die Jugendwanderungen: Anke Höcher, 0664 5127610; Sabine Hölzl, 0664 2520494

Hütteninformationen

Die **Reinischkogelhütte** (Selbstversorger) steht sowohl Mitgliedern als auch Gästen für Wochenenden und natürlich auch für längere Aufenthalte zur Verfügung. Die Hütte ist gut eingerichtet und es bieten sich in der Umgebung sehr schöne Wandermöglichkeiten, die auch für Kleinkinder bestens geeignet sind. Auch zur Durchführung diverser Feiern ist die

Hütte ausgezeichnet geeignet. Anfragen und Anmeldungen bei den Hüttenwarten Julia Kager und Georg Letscher, 0664 5771756

Die **hochmöblinghütte** (1683 m) ist eine Schutzhütte an den Ausläufern der Warscheneckgruppe im Toten Gebirge. Sie ist normalerweise in den Monaten Juni bis Oktober durchgehend bewirtschaftet. **aufgrund der aktuellen corona-situation kann die hütte jedoch geschlossen sein. Fragen und Informationen:** Armin und Sonja Mitteregger, 0676 9003909 (oder 0676 9754486 außerhalb der Öffnungszeiten) bzw. hochmoelbinghutte@oetk.at, <http://hochmoelbing.schutz.haus>

Sektion Kl oster neuBur G

Vorstand: di albert Treytl, 3400 Klosterneuburg, Albrechtstraße 25
geschäftsstelle: Blumen Schittenkopf, 3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 15, Tel./Fax: 02243/322 69
Web: www.oetk-klosterneuburg.at, E-Mail: office@oetk-klosterneuburg.a

Neueintritt

Barbara Rektenwald. Viel Spaß bei unseren Aktivitäten!

Geburtstage

adelaide Martinshausen, gertrude gfreiner, edeltraude schaller, christa schuster, anna gruber, patrick Blaim, I uca Travnicek, alexander czech, I uisa akimesko.

Herzlichen Glückwunsch!

Aktivitäten

Sobald wir wieder loslegen dürfen, wird unser flexibles Programm 2021 aktiviert. Erkundigt euch bitte auf unserer Homepage www.oetk-klosterneuburg.at oder bei eurem Tourenführer.

Sektion ro sAl iA

Vorstand: Josef herzog, 7212 Forchtenstein, Hochrieglgasse 13, E-Mail: rosalia@oetk.at

Geburtstage

Wir wünschen **Maria stöger, Marlene Koller** und **Richard sauerzapf** alles erdenklich Gute zum besonderen Geburtstag.

Sektion **scheibBs**

Vorstand: Markus Tutschek, Am Bürgerhof 11/2, 3270 Scheibbs, Web: www.oetk-scheibbs.at, E-Mail: scheibbs@oetk.at

Geburtstage

augustin Teufel, Bezirkshauptmann Mag. Franz Kemetmüller, dr. Birgit scheruga, christine Vogelauner, Michaela Woller, Veronika zehetner, ilse anzenberger, Friedrich hofmarcher, Leopold streimel-weger und erwin huber. Herzlichen Glückwunsch!

Neumitglieder

Felix ploderer, patrik schütz, gela und Moritz heissenberger, Thomas stadler und arnika leichtfried. Herzlich willkommen bei der Sektion Scheibbs!

Aktivitäten

Sonntag, 14. März: Wanderung scheibbs – hummesberg – steindlireith – Mostheueriger Klausbauer; Gehzeit: 2,5 Stunden; **Treffpunkt:** 13 Uhr, Wittur-Parkplatz (Scheibbs); **Info und Anmeldung:** Traudi Enner, 07482 42272 oder 0676 3015581

Donnerstag bis Sonntag, 25.–28. März: hochalpinskitour dolomiten, naturpark Fanes-sennes-prags. Anreise: Ennebergtal nach St. Vigil, weiter durch das Rautal zum Berggasthof Pederü. Diverse Tourenmöglichkeiten in allen Richtungen; **Info und Anmeldung:** Reinhard Pitzl, 0664 3905722

Sonntag, 11. April: Mostbaumb Blüten-Wanderung (Busfahrt); St. Leonhard am Walde – St. Aegidi – Windhag, **Gehzeit:** 3 Stunden; **Treffpunkt:** 10 Uhr, Bahnhof Scheibbs; **Info und Anmeldung:** Traudi Enner, 07482 42272 oder 0676 3015581

Samstag, 17. April: Kraft- und stabilisationstraining für Trailläufer/-innen; Treffpunkt: 9.30 Uhr, Allwetterbad „Wanne“ Scheibbs; **Dauer:** 70–90 Minuten. Bei Interesse wäre in Folge auch ein regelmäßiges Training unter Anleitung möglich. **Info und Anmeldung:** Jennifer Eder (Physiotherapeutin, Lauftrainerin), 0680 2353674

Sektion **ternitz**

Obmann: ing. christian Karner, Raachberggasse 16, 2630 Ternitz, 0699/12108584, Hüttentelefon Adolf-Kögler-Haus: 0720/991077 Web: ternitz.oetk.at, E-Mail: ternitz@oetk.at

Adolf-Kögler-Haus

Die **hüttenschlüssel** sind bei der Stadtgemeinde Ternitz (Büro 205 Karner) abzuholen. Urlaubsvertretung durch Dietmar Schandl oder Michael Schechl. **Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 15 Uhr, Dienstag von 7 bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr** oder nach Vereinbarung unter 0699 12108584.

auswintern und arbeitspartie am **24. und 25. April.** Der Vorstand ersucht um zahlreiche Teilnahme!

Hüttendienst am Adolf-Kögler-Haus:

Sa./So., 1./2. Mai: **Markus Böhm**

Sa./So., 8./9. Mai: **gerhard dellamea** (Muttertag)

Sa./So., 15./16. Mai: **Franz haiden**

Sa./So., 22./23. Mai: **anneliese schmid** (Pfingsten)

Sa./So., 29./30. Mai: (Arbeitspartie) hans eibl

Aussichtswarte am Gfieder

Sichtkontrolle der Warte – Säubern der Umgebung – Grünflächen
März: gerhard hainfellner
April: christian Karner
Mai: Michael Wolthan

Ausschusssitzungen

Most-Gruber in Sieding: **15. April** und **27. Mai**, jeweils um 19 Uhr

Neumitglieder

Roswitha haslinger und gerhard Weissenbacher. Herzlich willkommen bei der Sektion Ternitz!

Sektion **VinDoBonA**

Vorstand: I udwig schindler, 1010 Wien, Bäckerstraße 16, E-Mail: vindobona@oetk.at

Geburtstage feiern

stephanie gruber, carola Riebenbauer, Brigitte plach, Markus Freese, anneliese Wallisch, egon höbl, di dr. ulrike prüfert-Freese, Barbara Böck, gerhard

hladil, ing. Bernd Wünschek, Martha Reeg-Braun, Franz gallei, david-elias Michel, erika Kienast.

Zum 60. Geburtstag gratulieren wir **Mag. Renate schulz.**

Zum 70. Geburtstag gratulieren wir **gerlinde Friedrich.**

Zum 80. Geburtstag gratulieren wir **Brigitte Maurer.**

Herzlichen Glückwunsch, alles Gute und vor allem Gesundheit!

Genesungswünsche

Allen, denen es derzeit nicht so gut geht, wünschen wir viel Kraft und Ausdauer auf dem Weg der Besserung.

alle aktivitäten abhängig von jeweils gültigen corona-Maßnahmen.

Kulturprogramm (geplant)

Dienstag, 9. März: Kulturnachmittag

Dienstag, 20. April: Kulturnachmittag

Das Programm wird kurzfristig erstellt. **Anfragen und Anmeldungen** bitte an Martha Reeg-Braun (0699 19474344) oder Traude Schindler (0676 6377660)

Wanderprogramm (geplant)

Samstag, 27. März: Wanderung in den Wiener hausbergen

Samstag, 24. April: Wanderung in den Wiener hausbergen

Gehzeiten: 4 bis 5 Stunden; **Führungsbeitrag** je Wanderung: 7 Euro, **Führung bei beiden Wanderungen:** Ludwig Schindler und Ing. Robert Koettl.

Die Wanderroute wird je nach Wetterlage kurzfristig festgelegt.

Anfragen und Anmeldungen bitte an Erika Kienast (0680 3049173) oder an Ing. Robert Koettl (0664 73113440) richten. Gäste sind bei unseren Veranstaltungen immer herzlichst willkommen.

Fit & vital (geplant)

unser Trainingsabend findet **jeweils am Donnerstag** (sofern dieser nicht schulfrei ist) im Turnsaal des BRG Stubenbastei 6–8, 1010 Wien von 18 bis 19.30 Uhr statt. Duschmöglichkeit ist vorhanden. **Regiebeitrag:** 6 Euro. Nutzen Sie unser 1x-gratis-Schnupperangebot. **Leitung:** Roland Ladik.

Sektion wAI DheimAt

Vorstand: ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, E-Mail: waldheimat@oetk.at
Post: Elisabeth Ball, 1190 Wien, Boschstraße 41/4/37

Geburtstage

Friederike Vondracek (77), **ing. philipp satlokal** (77), **helga I uffi** (80), **Mag. Jutta puschnann** (81), **dr. hans I esigang** (85), **ernestine neiger** (89), **elfriede Katzenburg-Brunner** (90), **eleonore I ohr** (77), **gertrude Buhr** (79), **Waltraud Mochal** (80), **di annemarie schlager** (89).

Aktivitäten

Freitag, 12. März: ersatztermin für die 75. ordentliche hauptversammlung. Tagesordnung und Örtlichkeit bleiben unverändert. Beginn: 16 Uhr! Nach einer kleinen „Essenspause“ planen wir als Ersatz für die abgesagte Weihnachtsfeier ebenfalls am

Freitag, 12. März: das Jahresauftakttreffen der sektion. Wir freuen uns besonders auf die Präsentation von Dr. Kurt Marhardt. **Beginn:** 18 Uhr. **Treffpunkt** für beide Veranstaltungen ist die Bushenschank „Friseurmüller“, Hameaustraße 30–32 im 19. Bezirk. Die Einhaltung der geltenden Covid-Vorschriften ist obligatorisch!

Sektion wiener neustADt

Vorstand: Mag. Josef zwickl, Schulgasse 2a/2/9, 2700 Wiener Neustadt, <http://neustadt.oetk.at>, E-Mail: wiener.neustadt@oetk.at

Aktivitäten

Mittwoch, 14. April: Wanderung von neunkirchen nach sieding. **Treffpunkt:** 10.30 Uhr am Merkur-Parkplatz in Neunkirchen, Am Spitz 5. **Tourcharakter:** Die Strecke führt eben entlang am Fuß des Ternitzer Hausberges „Gfieder“ über Wiesen nach Sieding. Heurigenbesuch bei Fam. Steuerer geplant. Länge: 2,5 Std. (hin und zurück). **Anmeldung:** Anneliese Eibensteiner, 0676 4166606

Freitag, 16. April: Wanderung in den Föhrenwäldern von Wöllersdorf nach lindabrunn. **Treffpunkt:** 10 Uhr in Wöllersdorf bei der Pfarrkirche. **Tourcharakter:** Der Weg führt zum Höllturm (Kurzbesichtigung der Höhle möglich) und weiter den Berg empor in Richtung Nordwesten. Danach nach Norden auf die Pangrazeben und zum Sportzentrum Lindabrunn. Über die Talleiten führt der Weg nach

Osten zum Heurigenort Hölles (evtl. mit Einkehr). Nach der Stärkung geht es über einen einfachen Fahrweg nach Steinabrückl und schließlich nach Wöllersdorf zurück. **Die Weglänge** beträgt insgesamt 15 km. Wenn man die Wanderung in Steinabrückl beenden möchte, sind es 11 km. Die reine Gehzeit beträgt 4 Stunden. Normale Wanderausrüstung mit Regenschutz und Proviant sind ausreichend. **Anmeldung:** Josef Zwickl, 0676 4095005

Sektion wiener wAI D

Vorstand: Friedrich hackl, 3033 Altlengbach, Prinzbachstr. 277/2/12, E-Mail: wienervald@oetk.at

Geburtstage

Ferdinand Binder (Klamm), **I selotte grillhofer**, **Veronika högl**, **Karl hohneder**, **Michael Kahry**, **gottfried Kult**, **hannelore schauer**, **I udwig schilling**, **ewald Breitenacker**, **Obm. Friedrich hackl**, **Maria haubenwaller**, **Wilfried Köstner**, **Johann I eitner**, **patrick schibich** (15).

Wir gratulieren herzlich!

zentrale Archiv

Geöffnet an Donnerstagen (Feiertage ausgenommen) von 15 bis 18 Uhr. Tel. 01 5123844-80 (Durchwahl), E-Mail: archiv@oetk.at

Wir danken Frau **hertha Obergmeiner** aus Hopfgarten im Brixental, die unserem Archiv verschiedene Anstecknadeln, zahlreiche Fotos sowie Tourenbücher aus den Jahren 1958 bis 1985 zur Verfügung gestellt hat. Wir erneuern an dieser Stelle unsere Bitte, uns Material zur Klubgeschichte (Fotos, Ansichtskarten usw.) zukommen zu lassen. Dieses Material kann auch in digitaler Form übermittelt werden, Sie können uns aber auch Kopien übersenden oder uns – leihweise – die Originale überlassen. Bitte geben Sie in Veröffentlichungen auch stets die vollen Namen der darin genannten Personen sowie allenfalls deren Geburts- und Sterbedaten an.

zentrale Bibliothek

Geöffnet an Donnerstagen (Feiertage ausgenommen) von 15 bis 18 Uhr. Tel. 01 5123844-80, E-Mail: bibliothek@oetk.at

Archiv und Bibliothek waren im Jänner geschlossen. **Ob und ab wann wieder normalbetrieb herrschen kann, war zu Redaktionsschluss nicht bekannt.**

Wir wünschen daher all unseren Lesern und Leserinnen alles, alles Gute sowie Gesundheit und freuen uns auf ein Wiedersehen nach der Krise.

Publikationen des ÖTK

Folgende Publikationen können in der Bibliothek unseres Klubs in Wien 1, Bäckerstraße 16, 2. Stock, an jedem Donnerstag (ausgenommen an Feiertagen) zwischen 16 und 18 Uhr gegen eine kleine Spende an Interessenten abgegeben werden:

gesicherte Klettersteige der hohen Wand

100 Jahre ÖTK

peter sova, alpinismus in Wien

Klammern und schluchten in niederösterreich

aussichtswarten im Wienerwald

aussichtswarten im industrieviertel

aussichtswarten in der Wachau

aussichtswarten im Weinviertel

die Kraushöhle bei gams

schauhöhlen in niederösterreich

höhlen in Kroatien in historischen

schriften des ÖTK

höhlen in der slowakei in historischen

schriften des ÖTK

Karst- und höhlenkundliches in sit-

zungen des ÖTK 1875–1944

Bibliographie für Karst- und höhlen-

kunde aus ÖTK-schriften, 3 Teile

Wartenlexikon des ÖTK

80 Jahre „Raxgmoa“ 1907–1983

100 Jahre sektion graz des ÖTK

1879–1979 (Festschrift)

100 Jahre schutzhaus eisernes Tor

1884–1984

100 Jahre Kaiser-Franz-Joseph-Warte (Kaisereiche)

Festschrift 100 Jahre ÖTK, sektion scheibbs 1887–1987

Bergsteigergruppe der sektion ÖTK des duÖaV 1929–1934

Festschrift 100 Jahre Jakob-hansprosl-schutzhaus auf der Mugel 1904–2004

die Weigl-Warte und ihr namensgeber (100 Jahre Weigl-Warte), 2001

Festschrift 125 Jahre zirbitzkogel-schutzhaus, 1995

Juden im ÖTK und antisemitismus im ÖTK

ÖTK-sektion dresden 1901–1946 und 1991–2001 (Festschrift)



Aktivitäten Der zentrale

Leitung: dipl.-päd. ing. Franz zehetmayer, www.oetk.at, E-Mail: zentrale@oetk.at

sportart/Thema	event	Beschreibung	Beitrag	Kursnummer	Beginn	ende
Bouldern	Kurs	Bouldern indoor, grundkurs	€ 98	1BIA03	12.04.21	10.05.21
inDoor -Klettern	Kurs	4–6 Jahre, Modul 1–2	€ 119	1IZ103	12.04.21	10.05.21
	Kurs	7–10 Jahre, Modul 1–2	€ 119	1IK107	08.04.21	06.05.21
	Kurs	11–14 Jahre, Modul 1–3	€ 119	1IS103	06.04.21	04.05.21
	Kurs	15–18 Jahre, Modul 1–2	€ 119	1IJ103	07.04.21	05.05.21
	Kurs	Basiskurs für erwachsene	€ 159	1IBE17	06.04.21	04.05.21
	Kurs	Wochenendkurs für erwachsene	€ 95	1IW103	13.03.21	14.03.21
	Kurs	Wochenendkurs für leicht Fortgeschrittene	€ 95	1IW203	13.03.21	14.03.21
	Kurs	Technik, Taktik, Training	€ 115	1ITA02	02.03.21	23.03.21
	Kurs	generation 55 plus	€ 159	1IGA03	26.03.21	30.04.21
routen Bau	Workshop	Routenbau in Kletterhallen	€ 150	1IRF01	20.03.21	21.03.21
Klettersteig	Kurs	Klettersteig-Wochenendkurs	€ 145	1KKA01	26.03.21	28.03.21
	Kurs	Klettersteig-Tageskurs	€ 69	1KKA02	07.04.21	
	Kurs	Klettersteig-Tageskurs	€ 69	1KKA03	10.04.21	
	Kurs	Klettersteig-Tageskurs	€ 69	1KKA04	21.04.21	
	Kurs	Klettersteig-intensivkurs, leicht Fortgeschrittene	€ 79	1KKL01	22.04.21	
Kursleiter	Ausbildung	Übungsleiter sportklettern indoor	€ 270	1IAU02	06.03.21	14.03.21

Aktuelle Informationen und weitere Termine findest du auf unserer Webseite: www.oetk.at | www.kletterhalle.at

nAVigation	Workshop	Karte & Kompass – Modul 1 (anfänger)	€ 89	1NK101	06.03.21	
	Workshop	Karte & Kompass – Modul 2 (Fortgeschrittene)	€ 89	1NK201	07.03.21	
	Workshop	einstieg in die satellitennavigation, 3-std.-Vortrag	€ 39	1NS101	12.03.21	
	Workshop	einstieg in die satellitennavigation, 3-std.-Vortrag	€ 39	1NS102	09.04.21	
	Workshop	smartphone als gps-gerät richtig konfigurieren	€ 89	1NS201	13.03.21	
	Workshop	Tourenplanung mit Outdooractive & smartphone	€ 89	1NO301	14.03.21	
	Workshop	garmin Modul 1 – handheld richtig konfigurieren	€ 89	1NG101	20.03.21	
	Workshop	garmin Modul 2 – Karten installieren & Touren planen	€ 89	1NG201	21.03.21	
I An G I Aufen	Kurs	I angelaufen im Tennengebirge	€ 350	1SLE02	10.03.21	13.03.21
	Tour	I angelaufen, 2-Tage-ausflug	€ 40	1SLT04	06.03.21	07.03.21
sKitour	Kurs	Wochenendkurs für anfänger	€ 135	1STA02	06.03.21	07.03.21
	Kurs	Wochenendkurs für anfänger	€ 135	1STA04	20.03.21	21.03.21
	Kurs	eintägiger einführungskurs	€ 69	1STA05	03.03.21	
schneesuh	Tour	schneesuh-Tour, Raxplateau	€ 20	1WST02	10.03.21	
	Tour	schneesuhwandern im Wipptal, 4 Tage	€ 790	1WST03	17.03.21	21.03.21
wAnDern	Tour	zauberhafter Wienerwald	€ 5	1WTT01	18.04.21	
	Tour	nachtwandern – Wo die Biber wohnen	€ 5	1WNT01	27.04.21	

Dies ist nur ein Auszug unseres Angebotes. Noch mehr Aktivitäten findest du auf www.oetk.at.

anmeldung erforderlich!



ÖTK Österreichischer Touristenklub
www.oetk.at



Wahre Freunde *finden*



Navigationkurs buchen!

Deine Vorteile

- Weltweite Bergung und Rückholung
- Über 400 Kurse in 50 Freizeitsportarten
- Günstiger nächtigen in Schutzhütten
- Leihhausrüstung bis zu 50 % billiger
- Einkaufsvorteile im ÖTK-Alpinshop

NEU!
Rabatt für
Studenten
& Familien



Werde jetzt ÖTK-Mitglied!

www.mitglied.oetk.at

